

Inhalt

Vorbemerkung und Danksagung	XI
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Relevanz der Arbeit	5
1.3 Ziel und Fragestellung	9
1.4 Gegenwärtige Auseinandersetzungen innerhalb des religiös-intellektuellen Diskurses im nach-revolutionären Iran	11
1.5 Auswahl der erforschten iranisch-schiitischen Reformdenker	20
1.6 Forschungsstand	23
1.7 Vorgehensweise und Aufbau der Forschungsarbeit	30
2 Einführung in die Friedenstheologie: Möglichkeiten und Grenzen	33
2.1 Das Spannungsfeld zwischen der Christologie und der Theologie der Religionen	33
2.2 Methodischer Zugang zu einer Theologie des Friedens im Islam	40
2.2.1 Menschenbild im Koran	44
2.2.1.1 Menschsein als Grundwert	47
2.2.1.2 Gott – näher als die Halsschlagader	50
2.2.2 Gottesbild im Koran	54
2.2.2.1 Gott – die absolute Barmherzigkeit	55
2.2.2.2 Religiöser Pluralismus ist gottgewollt	57

VII

Inhalt

3	Systematische Reflexion des Koran als Grundlage für eine Friedenstheologie	63
3.1	Allameh Tabatabai – ein Verfechter des rationalen Denkens aus traditioneller Sphäre	63
3.2	Tabatabais Leben und Werke	68
3.3	Rationalität als Grundprinzip und Methode des Denkens bei Tabatabai	71
3.4	Erkenntnistheoretische Autorität der eindeutigen Verse (<i>al-muḥkamāt</i>)	73
3.4.1	Würde, Freiheit und Willensfreiheit aus der Perspektive der Mutter-Verse	78
3.4.2	Kufr im Licht der Mutterverse	81
4	Rationalisierung der Religion als Grundlage für eine Friedenstheologie	89
4.1	Abdollah Javadi Amoli – ein Verfechter des metaphysischen Menschenrechtskonzepts	89
4.2	Javadi Amolis Leben und Werke	92
4.3	Menschenbild: Interpretation des Menschen durch den Menschen (<i>Šenāḥt-e ensān tawassot-e ensān</i>)	94
4.4	Die Würde als anthropologische Grundlage für allgemein gültige Menschenrechte	98
4.4.1	Anspruch auf gleiches Recht	98
4.4.2	Die Menschenrechte im Sinne der Menschenwürde	103
4.4.3	Der Diskurs zur Menschenwürde in der schiitischen Debatte	105
4.4.4	Die inhärente Menschenwürde aus der Perspektive der transzendenten Philosophie und islamischen Schrift	109
4.4.5	Das Konzept der erworbenen Menschenwürde aus der Sicht der transzendenten Philosophie und islamischen Schrift	113
4.5	Vernunft als erkenntnistheoretische Grundlage für Menschenrechte	122
4.5.1	Vernunft als Ausdruck der Religion	126
4.5.2	Wissenschaftlich-rationale Konzepte als religiöse Erkenntnis	132
4.6	Verhältnis der Menschenrechte in der praktischen Theologie	134
4.6.1	Recht vor Pflicht	137
4.6.2	Unverkäufliche Menschenrechte	141

Inhalt

5	Menschliche Lesart der Religion als Grundlage für die Friedenstheologie	145
5.1	Modschtahed Schabestari – ein Verfechter der Vereinbarkeit von Islam und Menschenrechten	145
5.2	Schabestaris Leben und Werke	147
5.3	Kritik an den religiösen Erkenntnissen	149
5.4	Plädoyer für theologisch denkbare Menschenrechte und Demokratie	155
5.4.1	Rückhalt für die »Universal Declaration of Human Rights«	157
5.4.2	Menschenrechte und Demokratie – Eine zeitgemäße Interpretation des Prinzips göttlicher Gerechtigkeit	163
5.4.3	Menschenrechte und Demokratie auf einer dialogisch-rationalen Rechtsbasis	168
5.4.4	Die dynamische Scharia	174
5.4.5	Kein Interpretationsmonopol	176
5.4.6	Differenz zwischen religiösen Erkenntnissen und Glaubenserkenntnissen	181
5.4.7	Plädoyer für eine neue Theologie	189
5.4.8	Freiheit und freie Wahl – Aspekte einer neuen Theologie	197
6	Die natürliche Lesart der Religion als Grundlage für die Friedenstheologie	205
6.1	Sezed Abbas Hosseini Ghaemmaghami – Verfechter der Parallelität von Natur und Religion	205
6.2	Ghaemmaghamis Leben und Werke	207
6.3	Idschtihad und Koran	210
6.4	Religion im Einklang mit der originären Natur des Menschen	215
6.4.1	Elemente einer neuen Theologie: Unterschiede und Gleichheit zu traditionellen und anderen Konzepten der natürlichen Theologie	217
6.4.2	Gegen eine autonome Religion: Kernidee einer expliziten Religionsvorstellung	220
6.4.3	Tauhid: Ausgangspunkt einer mit der Naturordnung zusammenhängenden Religion	225
6.5	Schöpfungsordnung und die Religion als Teil der menschlichen Veranlagung	233
6.5.1	Das normative Verhältnis der Naturbotschaften zu den Religionsbotschaften	241
6.5.2	Religion: Eine aposteriorische Wahrheit	245

Inhalt

6.6	Verhältnis der Natur zu Moraldenken, Rechtsdenken und Korandenken	250
6.6.1	Dependenz der Offenbarungsgesetze gegenüber den Naturgesetzen im Koran	251
6.6.1.1	Der Koran als pyramidales Gefüge von Begrifflichkeit	252
6.6.1.2	Naturgesetze als Grundlage für die Interpretation religiöser Gesetze im Koran	254
6.6.2	Verhältnis von Religion zu Moralprinzipien	256
6.6.2.1	Die natürliche Moral als Ausgangspunkt für die tauhidische Moral	258
6.6.2.2	Die vollkommenen Charaktereigenschaften (<i>al-makārim al-ahlāq</i>)	261
6.6.2.2.1	Koranische Normprinzipien <i>al-Iḥsān</i> und <i>al-Qiṣṭ</i> als zwei Konvergenzen	266
6.6.2.2.2	Moralischer Frieden im Koran	269
6.6.3	Zum Verhältnis der natürlichen Gesetze in der Scharia	271
6.6.4	Natur als Grundlage des Fiqh	278
7	Zusammenfassung	285
8	Literaturverzeichnis	299